

# Grüne Seiten

Zeitung von Bündnis 90/Die Grünen  
Grafrath/Kottgeisering

Ausgabe November 2011



## „Frisches Grün“ im Landkreis: Die Grüne Jugend Kreis FFB stellt sich vor

Seit dem Frühjahr 2011 gibt es wieder für alle jungen Leute mit Interesse an der politischen Umsetzung von Zielen wie Ökologie, Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Demokratie ein neues Betätigungsfeld: die Grüne Jugend Kreis FFB (GJ FFB).

### Wer ist das?

Die GJ FFB besteht sowohl aus dem am Gründungstag (10. April 2011) für ein Jahr gewählten Vorstand, als auch – und besonders – aus dem stetig wachsenden Kreis aus Mitgliedern und UnterstützerInnen. Der 5-köpfige Vorstand setzt sich zusammen aus: Laura Geßner (Sprecherin), Jan Halbauer (Sprecher), Lena Liesenhoff (Schatzmeisterin), Doris Breitenreuter (Schriftführerin) und Jonas Pauli (Beisitzer).



### Was macht die Grüne Jugend?

Die GJ FFB trifft sich alle 2-4 Wochen immer in verschiedenen Orten des Landkreises und zwar nach Möglichkeit alternierend zwischen den Bahnlagen. In diesen öffentlichen „Mitglie-

dersammlungen“ werden zum einen allgemeine Themen wie gerechtere Bildung, (Jugend-) Kultur, Verkehr, soziale Gerechtigkeit, Erneuerbare Energien uvm. diskutiert. Die gemeinsame Aufgabe besteht dann darin, im nächsten Umfeld anzusetzen und zu sehen, wo es konkret Verbesserungsbedarf im Landkreis gibt – und zwar aus „junger“ Perspektive. Da Fürstfeldbruck „Frisches Grün“ braucht, wird bei der GJ nicht nur geredet, sondern auch gehandelt und zwar in Form von gezielten Aktionen. Zum Beispiel gab es einen großen Infostand zum 25-jährigen „Jubiläum“ der Katastrophe von Tschernobyl mit Atomflaschen-Verschenken, eine Schulflecken-verteilkaktion, Rikscha-Fahrten auf der Brucker Klimaschutzparty und bald wird die GJ das erste grüne Leihfahrrad im Landkreis installieren. Auch die Ortsverbände der „Altgrünen“ werden von der GJ bei Festen und Veranstaltungen unterstützt.

### Wie kann man mitmachen?

Die Jugendorganisation der Grünen will allen offen stehen, die an grüner Politik interessiert sind, diskutieren und sich engagieren wollen. Deshalb kann jedeR Jugendliche bis 28 Jahren unabhängig davon, ob er/sie Parteimitglied ist, es noch werden will, oder lieber ungebunden bleibt, an den Versammlungen und Aktionen teilnehmen. Am besten einfach mal bei einer Mitgliederversammlung vorbeischaun!

von Doris Breitenreuter

### Noch Fragen?

Kontakte und Termine findet man unter [gj-ffb.de](http://gj-ffb.de), auf facebook oder per mail an [buer0@gj-ffb.de](mailto:buer0@gj-ffb.de)

## Grün?

### Dabei sein!

Sonntag, 13. November 2011  
19:00 Uhr

Dampfschiff, Grafrath  
Treffen der Grünen Jugend  
Kreis FFB

# Bildung in Bayern - an den Menschen vorbei!

## Das G 8: durchgefallen!

### G8-Einführung unvorbereitet durchgezogen

Der erste Schülerjahrgang des reformierten Gymnasiums – G8 – hat im vergangenen Sommer die Schulzeit beendet. Im Jahre 2004 verkündete die damalige Kultusministerin Monika Hohlmeier, das neue G8 werde eine Erfolgsstory. Die Erfahrungen zeigen nun aber, dass die Reform völlig unvorbereitet und überstürzt eingeführt wurde. Trotz massiver Kritik vieler Betroffener aus Lehrer- und Schülerschaft wurde die Reform allen Beteiligten aufs Auge gedrückt. Die ersten G8-Absolventen erfahren erst im Laufe der 5. Klasse, dass auch sie schon betroffen sind und nun schleunigst die zweite Fremdsprache zu wählen haben, da diese bereits in der 6. Klasse beginnt.

### Enorme Belastung für die Betroffenen ...

Gerade dieses Vorziehen der zweiten Fremdsprache um ein Jahr ist für viele SchülerInnen eine enorme Belastung. Mit jeder weiteren Klassenstufe steigen die Tage mit Nachmittagsunterricht; zusätzlich müssen noch Hausaufgaben erledigt werden. Die mit großer Erwartung eingeführten Intensivierungsstunden zum Vertiefen des Stoffes wurden wieder gekürzt oder waren oft nur schwächeren SchülerInnen zugänglich. Auch war die Infrastruktur vieler Schulen keineswegs auf die Bedürfnisse des G8 vorbereitet, da hierfür eine Mensa und zusätzliche Aufenthaltsräume dringend erforderlich sind.

### Oberstufe und Abiturprüfung am stärksten betroffen!

Die größten Veränderungen im Vergleich zum G9 bescherte die Reform der Oberstufe und der Abiturprüfung. Das Kollegstufenmodell mit der Möglichkeit Schwerpunkte zu setzen wurde



weitestgehend abgeschafft. In der Abiturprüfung sind nun wieder die Fächer Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache verpflichtend, zwei weitere Fächer können gewählt werden. Das bedeutet, dass die Schüler nun fünf statt bislang vier Prüfungen ablegen müssen und die Fächerwahl stark vorgegeben ist.

### Viermal so viele durchgefallen!

Dies führte dazu, dass bis zu 10 Prozent der Abiturienten die Prüfungen nicht bestanden hätten, hätte das Kultusministerium nicht die Vorgaben zum Bestehen noch während der laufenden Prüfungen modifiziert. Es gab dennoch etwa viermal so viele „Durchfaller“, wie im G9 der letzten Jahre.

### Hochschulen nicht auf Andrang vorbereitet!

Die ersten G8-Absolventen drängen nun auf die Hochschulen und auch diese sind ganz und gar nicht auf den Ansturm des doppelten Abi-Jahrgangs vorbereitet.

Die übereilte Reform des bayerischen Gymnasiums ist also keineswegs eine Erfolgsstory. Die Reform ist noch lange nicht beendet. Ständig wird nachgebessert – unsere Kinder bleiben weiterhin die Versuchskaninchen.

## Der Jugendtreff Grafrath – immer noch gut versteckt!

In den Kellerräumen des Rathausgebäudes können sich Jugendliche, zumindest einmal wöchentlich, am Freitag treffen. Zur Zeit sind es die jüngeren, 12 bis 16-jährigen, die den Jugendtreff besuchen. Die Werbung für diese Einrichtung hält sich von Seiten der Gemeinde in Grenzen: der Jugendreferent hat zwischenzeitlich das Handtuch geworfen und bis heute weist kein Schild auf diesen Jugendtreff hin. Anja Metz, die Betreuerin des Jugendtreffs, würde sich natürlich freuen, wenn mehr Jugendliche den Jugendtreff nutzen. Die Jugendlichen sollen die Art der Nutzung entsprechend ihren Zielen und Wünschen selbstbestimmen. Die Betreuerin sieht sich also eher als Unterstützerin und Vermittlerin, wenn Jugendliche in Streit geraten oder sich danebenbenehmen. Aber die zur Zeit beteiligten Jugendlichen geben überhaupt keinen Anlass zur Klage. Natürlich hat Anja Metz auch noch Wünsche, so können die Jugendlichen noch eine Spielekonsole und eine gut erhaltene Couch als Spende gebrauchen.

Jugendtreff Grafrath im Rathaus-Turm, Untergeschoss, jeden Freitag 16 – 20 Uhr

# Ohne Abschluss von der Schule?



Zum Glück verfügen die meisten jugendlichen SchulabgängerInnen über einen Schulabschluss, und wenn man den Zahlen glauben darf, ist der Prozentsatz derer ohne Schulabschluss in den letzten Jahren zurückgegangen. Die derzeitigen Zahlen sind für den Landkreis Fürstentum 3,7 %, für München immerhin noch 8,6 %.

## Ohne Schulabschluss im Abseits ...

In einem wirtschaftlich so hoch entwickelten Land wie Deutschland ist es eine Schande, so etwas zuzulassen. Warum? Weil in Zeiten, in denen eine hohe, schulische Qualifizierung immer wichtiger wird, SchulabgängerInnen ohne Abschluss direkt ins Abseits gedrängt werden. Nur etwa einem Fünftel gelingt es, ohne Schulabschluss eine Ausbildung zu finden. Etwa ein Viertel schafft es nicht, eine Erwerbstätigkeit zu finden. Dadurch wird die Problematik der SchulabgängerInnen ohne Abschluss nicht nur zu einem persönlichen Drama, sondern auch zu einem Kostenfaktor für den Staat und zu einem Facharbeitermangel für die Wirtschaft.

## Vielfältige Ursachen für Schulabbruch ...

SchulabgängerInnen ohne Abschluss werden meist als ‚Schulverweigerer‘ eingestuft. So einfach kann man es sich aber nicht machen, denn die Ursachen, die zum Scheitern führen sind weitaus vielfältiger und unser mangelndes Bildungssystem trägt nicht in geringem Ausmaß dazu bei z. B.:

- Über- bzw. Unterforderung in der Schule erschwert es den SchülerInnen, ein realistisches Bild über die eigene Leistungsfähigkeit zu entwickeln.
- Die individuelle Lebenswelt und Situation der Kinder und Jugendlichen wird zu wenig im Schulalltag beachtet.
- Da den Jugendlichen mögliche Perspektiven oft nicht aufgezeigt werden, sind sie nicht entsprechend motiviert, einen bestimmten Bildungs- und Ausbildungsweg zu verfolgen.
- Durch zu starre Lehrpläne und Leistungsansprüche werden SchülerInnen nicht in ihrem individuellen Lerntempo wahrgenommen und entsprechend unterstützt.

Folgende Faktoren erhöhen zusätzlich das Risiko eines Schulabgangs ohne Abschluss:

- Häufige Abwesenheit durch Krankheit.
- Gänzliche Passivität im Unterricht trotz physischer Anwesenheit – Grund ist nicht allein eine Verweigerungshaltung der SchülerInnen
- Mangelhafte Unterstützung durch die Eltern bereits in der frühkindlichen Phase der Bildung.
- Starker Leistungsdruck seitens des Elternhauses führt häufig zu übermäßigen Versagensängsten-



## Was tun?

In unseren letzten **Grünen Seiten** haben wir in den Interviews mit Jugendlichen aus dem JugendZeit-Haus in Marthashofen einen Einblick in die Problematik bekommen. Das JugendZeit-Haus ist eine Einrichtung die jedes Jahr, leider nur einer kleinen Gruppe Jugendlichem, zur Seite steht den Bildungsnotstand zu mildern. Diese Jugendlichen haben nach einem Jahr wieder eine Zukunftsperspektive in Form eines Ausbildungsplatzes oder einer Ausbildung in einer Pflegeschule.

Viele junge Menschen erkennen aber nicht die Wichtigkeit ihres Lernaufwands, wenn sie sehen, dass auch Menschen in hoch qualifizierten Berufen in Hartz IV abrutschen, Doktorarbeiten und Referate abgeschrieben werden, Bankmanager betrügen und sich am Allgemeingut bereichern oder Firmen Arbeitsplätze ohne Not ins Ausland verlegen. Vielleicht fehlen den Jugendlichen manchmal einfach die positiven Vorbilder.

Bildung und ein erfolgreicher Schulabschluss sind keine Garantie für ein erfülltes Leben, aber eine wichtige Voraussetzung dafür.

Bildung kostet die Gemeinschaft Geld, aber Scheitern noch mehr.

# S4: Es ist höchste Zeit für Verbesserungen!

Die Grünen begrüßen die Aktivitäten der Bürgerinitiative, S4-Ausbau jetzt! Es ist ein ermutigendes Zeichen, dass sich erstmals alle Parteien und Gruppierungen in einem Bündnis für Verbesserungen auf der S4 zusammengeschlossen haben. Das zeigt aber auch, wie sehr die Zustände auf der S4 West den Menschen auf den Nägeln brennen, dass es höchste Zeit ist für Maßnahmen, um Taktzeiten, Platzangebot und Zuverlässigkeit nachhaltig zu verbessern! Voraussetzung für Verbesserungen sind vor allem zwei Punkte:

- Die Trennung des S-Bahn-Verkehrs vom Regional- und Güterverkehr. Alle Fachleute bestätigen uns, dass bessere Taktzeiten Fahrplan-technisch nur erreichbar sind, wenn es hier keine gemeinsame Gleisbenutzung gibt.
- Der Flaschenhals bei der Ein- und Ausfädelung der Züge Richtung Lindau und der S4 am Bahnhof Pasing über ein einziges Gleis sorgt immer wieder für Verspätungen. Hier müsste ein aufwändiger Ausbau des sog. Westkopfs Pasing durchgeführt werden.

## Chronologie der gebrochenen Versprechen

1997: Otto Wiesheu, Bayerischer Verkehrsminister, CSU kündigt die Einführung des 10-Minuten-Taktes bis Buchenau bis zum Jahr 2001 an zusammen mit der Ertüchtigung der bestehenden Stammstrecke.

2004: Otto Wiesheu verspricht Fertigstellung des 4-gleisigen Ausbaus bis Buchenau bis 2009 noch vor der erhofften Fertigstellung der 2. Röhre auf 2010.

2006: Das Bayerische Staatsministerium für Verkehr bestätigt die von Wiesheu 1997 gemachte Aussage, dass in der bestehenden Stammstrecke 33 Züge pro Stunden verkehren können. Das von der CSU gebetsmühlenhaft wiederholte Argument, ein Ausbau der S4 ohne 2. Stammstrecke hätte keinen verkehrlichen Nutzen ist damit als Lüge entlarvt.

2006 Herr Reinhold Bocklet, CSU, dementiert, dass die Außenstrecken (z.B. Pasing-Buchenau) erst nach Fertigstellung des 2. Tunnels gebaut werden.

2010 Ministerpräsident Seehofer erdreistet sich vor dem Brucker Kreistag zu behaupten, für längere Züge auf der S4 West gäbe es keinen Bedarf.

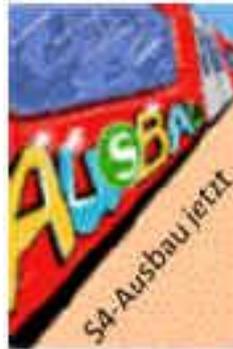
2010: Der Ausbau der S4 bis Buchenau wurde aus der Liste der GVFG-Bundesprogramms gestrichen. Verantwortlich dafür sind die CSU-geführte Regierungen in Bayern und Berlin.

2011: Das von Zeil (FDP) geführte Wirtschaftsministerium muss den für Frühjahr dieses Jahres angekündigte Abschluss der Kosten-Nutzen-Analyse bereits zwei Mal nach hinten verschieben.

2011: Der vom Bayerischen Landtag mit großer Mehrheit gefasste Beschluss, auf der S4 West in den Hauptverkehrszeiten nur Langzüge einzusetzen, wird von Bahn und Verkehrsministerium nicht umgesetzt.

Seit Jahren wurden diese Maßnahmen versprochen und in die längerfristige Planung aufgenommen, aber jetzt wieder vom Wirtschaftsministerium – sanktioniert durch die Landtagsmehrheit – auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben (s. Kasten)

Die zuständigen Landespolitiker von CSU und FDP, sowie Vertreter von DB und MVV sagen offen warum: Das Milliarden-Projekt eines zweiten Stammstreckentunnels hat Vorrang vor sämtlichen geforderten Verbesserungen. Die Realisierung der Röhre mit dem Konzept des 15-Minuten-Grundtaktes für die S-Bahn-Linien würde aber die Probleme der S4 noch verschärfen, klappt doch bereits der 20-Minuten-Takt aufgrund des Mischverkehrs mit Fern-, Regional- und Güterzügen nicht.



Bis Ende Oktober dauert die Unterschriftensammlung der Bürgerinitiative **S4-Ausbau jetzt** unter eine Petition an den Landtag. Bis Redaktionsschluss wurden schon über 5600 Unterschriften gesammelt. Sie sollen im November offiziell an den Landtag übergeben werden. Zu einer Veranstaltung am 25. oder 26. Januar 2012 in Puchheim hat die Bürgerinitiative das Wirtschaftsministerium gebeten, der Öffentlichkeit das Ergebnis, der seit langem versprochenen Kosten-Nutzen-Analyse zu präsentieren. Weitere Information:

<http://www.s4-ausbau-jetzt.de>

Abgesehen von den – von uns Grünen immer wieder benannten Unzulänglichkeiten des Konzepts, steht seine Finanzierung in den Sternen. Es ist sehr fraglich, ob der Bund die fehlenden 800 Millionen Euro zuschießt. Da PolitikerInnen von CSU, SPD und FDP aber trotzdem stur an der Tunnel-Planung festhalten, haben wir jetzt eine Blockadesituation für alle weiteren Planungen im Münchner Bahnbereich!

Die verantwortlichen PolitikerInnen müssen sich von der alles blockierenden Planung der 2. Röhre verabschieden, damit andere sinnvolle Maßnahmen zur Entlastung der Stammstrecke endlich angegangen werden können:

- die Verlängerung der U 5 bis Pasing
- die Ertüchtigung des Bahn-Südringes, zunächst zur Aufnahme einiger weniger S-Bahnen
- und der Ausbau der Sendlinger Spange zwischen Pasing und dem Heimeranplatz mit Einbindung des Bahnhofs Laim.

## Redaktion:

Helma Dreher  
Anita Schleichner  
Alexander Schmidt-Petersen  
Elke Struzena  
Rogier Struzena

**Internet:** [www.gruene-grafrath.de](http://www.gruene-grafrath.de)

**eMail:** [gruene.grafrath@t-online.de](mailto:gruene.grafrath@t-online.de)

**Information:** Elke Struzena, Tel. 08144 1592